

DIE VERMESSUNG DER BUMSLUCKE

Am 25.11.84 war es nun endlich soweit: Wir - das waren Stefan Hubert, Jamelnik Otto sen. und jun. und der Verfasser - hatten uns aufgerafft, die Bumslucke zu vermessen. Die Entdeckung der Höhle liegt schon längere Zeit zurück und über die Erforschungs- und Erschließungsarbeiten wurde schon in den Heften 3 und 5 berichtet.

Nachdem die beiden Jamelniks gleich in der Nähe ein neues System entdeckt hatten und nun Spekulationen bezüglich der Lage und dem Zusammenhang der beiden Systeme aufgetaucht waren, wollten wir nun der Sache auf den Grund gehen.

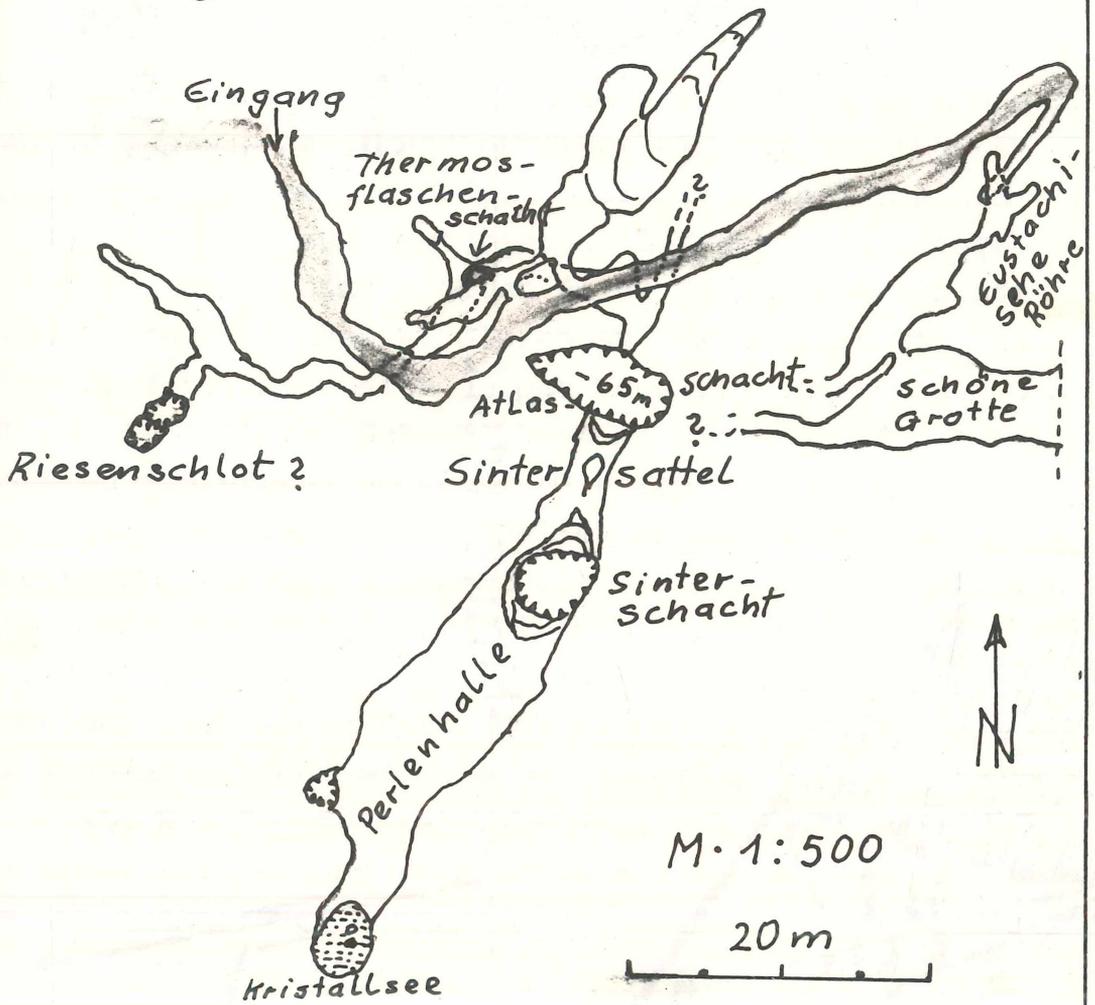
Bepackt mit Vermessungsmaterial und den üblichen Klamotten stapften wir durch dichtes Gestrüpp zum Eingang der Höhle. Nach dem Anschlagen ging es rasch durch die bereits vermessenen Teile, bis zu dem im Jahre 1979 neu geschaffenen Einstieg in die Bumslucke. Über den nach N gerichteten Eingangsspalt kriecht man in einen 6 x 3 m großen Raum, dessen Blockwerk man überwinden muß, um den Einstieg zum Thermosflaschenschacht, der 3,6 m über dem Eingangsniveau liegt, zu erreichen. Rechts befindet sich ein größerer Raum - 20 x 5 m und 3 m hoch - der durch einen engen Spalt erreichbar ist.

Durch den Schacht - 11 m tief - gelangt man in einen 7 x 3 m großen Raum, welcher drei Abzweigungen aufweist. Nach 240° SW, später 300° NW erreicht man nach 30 m am Bauch kriechend den Boden eines riesigen Schlotes - Durchmesser 10 m - sein oberes Ende läßt sich nur erahnen. Das Licht unserer Lampen verliert sich im Nichts.

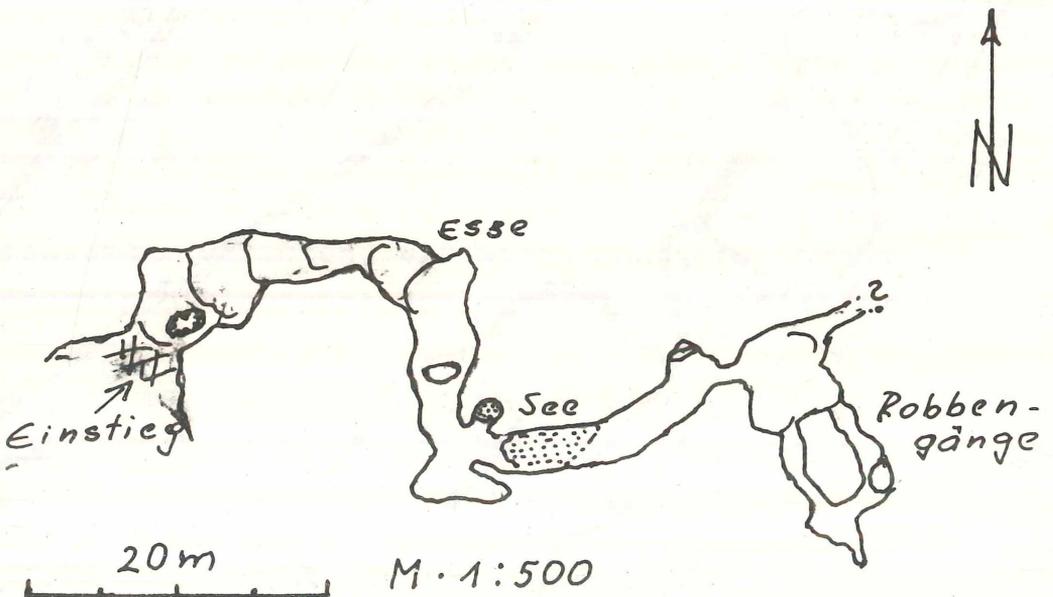
Der zweite Arm endet nach wenigen Metern in einer unerschließbaren Spalte.

Der dritte Schluff führt im Zickzackkurs 15 m SO und er-

Burnslucke



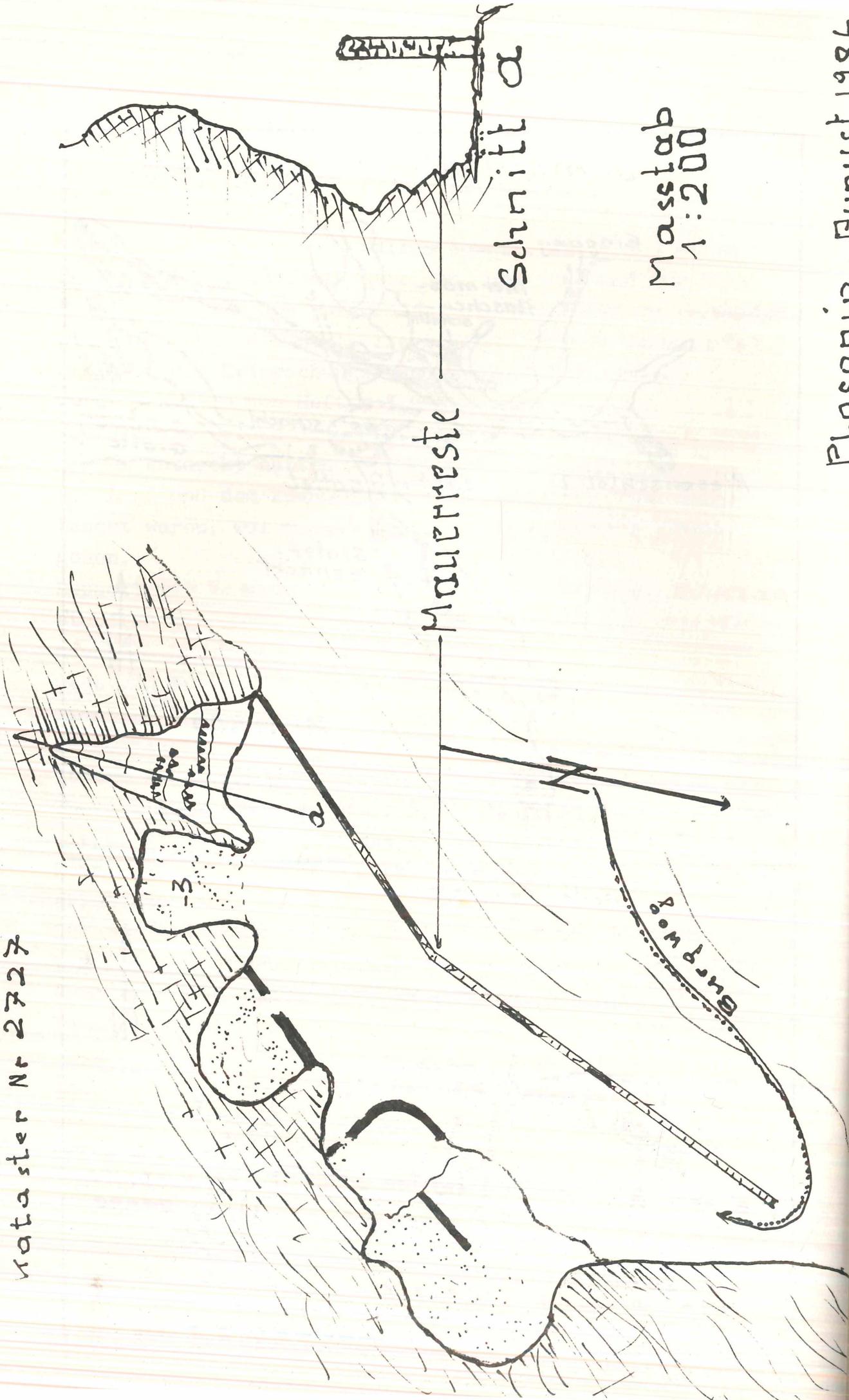
Rote Grotte



Jamelnik O. 2. 8. 1986

Höhlenburg-Ruine, Reinegg α

Kärnten
Kataster Nr 2727



Plasonig August 1986

reicht eine Querstörung, die 215° SW verläuft. Nach einigen Metern wird der Atlasschacht erreicht, dieser liegt quer zur Störung und mißt 5 x 10 m und ist 44 m tief. Man seilt sich 10 m ab, pendelt und erreicht ein auf der anderen Schachtseite gelegenes Podest, welches nach 5 m einen steilen Aufstieg zum Sintersattel aufweist. Von diesem Sattel hat man erstmals einen Blick in die wunderschön versinterte Perlenhalle. Gleich an den Sintersattel anschließend befindet sich jedoch noch ein Schacht mit 3 m Durchmesser. Diesen Schacht kann man rechts auf einem schmalen Sinterband umgehen und gelangt so in die 20 m lange und 5 m breite Perlenhalle, an deren Ende sich der Kristallsee befindet. Dieser ist 5 m lang, 4 m breit und weist eine Wassertiefe von einem Meter auf.

Am Podest im Atlasschacht angekommen, bohrten wir zur Sicherung noch einen Spit. Hubert und ich seilten uns ab, das Maßband mitführend, die beiden Ottos blieben zurück. Durch starkes Tropfwasser behindert maßen wir die Tiefe des Schachtes aus und verzichteten auf eine Vermessung der von ihm ausgehenden Kammern. 10 m über dem Schachtboden gibt es noch eine Stufe, wo man das Seil abhängen muß. Der Schachtboden selbst ist mit grobem Blockwerk bedeckt; von ihm weg führt noch ein teilweise verstürzter Schluff, welchen wir ausräumten. Nach 8 m macht der Gang einen rechtwinkligen Knick nach links, nach einem weiteren Meter wieder einen rechtwinkligen Knick nach links, sodaß wir diese Engstelle trotz fieberhafter Arbeit nicht überwinden konnten. Man hört dahinter Wasser rauschen und verspürt einen starken Luftzug. Auch der Hall läßt eine größere Fortsetzung vermuten. Wir haben uns vorgenommen, dieses Hindernis mit entsprechendem Werkzeug einmal aus dem Weg zu räumen.

Nach unserem viel zu langen Aufenthalt nahmen wir bei unserem Rückweg die tiefgekühlten Ottos mit und erreichten

völlig durchnäßt unsere Pkw's.

Die maximale Horizontalerstreckung der Höhle beträgt 146 m, der Höhenunterschied vom Eingang bis zum Schachtboden - 61 m. Die Vermessung der Höhle gestaltete sich durch die engen Schlüffe und Winkel ausgesprochen schwierig und brachte auch zutage, daß man, durch die Enge der Schlüffe, dann beim Schätzen der Hallen und Schächte ziemlich stark danebengreift.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Höhlenforschung Kärnten](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Krammer Walter

Artikel/Article: [Die Vermessung der Bumslucke 14-16](#)